



Das Krokodil für Spur I, die wohl bekannteste Lok aus der Manufaktur Ha El Zet. Oben links das Firmenzeichen, das für Drucksachen und als Prägestempel für Wagenböden verwendet wurde.

**Vor 100 Jahren wurde die Manufaktur Ha El Zet gegründet.**

# Ein Genie – auch noch als Grossvater

**Das Genie ist Hermann Löwenstein (1877–1951), dessen Herz sein ganzes Leben lang für die Eisenbahn schlug. Zwischen 1918 und 1922 konnte er seine Leidenschaft in seiner eigenen Spielzeugmanufaktur ausleben und dabei seine Genialität zeigen. Und dann viel später noch einmal, als 1944 und 1945 seine Enkel zur Welt kamen und er begann, Spielzeug aus Holz für die beiden Buben zu bauen. Diesem in der Öffentlichkeit bisher unbekannten Teil seines Werkes ist dieser Bericht gewidmet.**

Von Hansueli Gonzenbach (Text und Fotos) und Pierre Günzburger

Die Geschichte seiner Manufaktur ist im Standardwerk «Schweizerische Spielzeugeisenbahnen» ausführlich dokumentiert und wird hier nur kurz zusammengefasst. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit zwischen Hermann Löwenstein, dem Genie und Spiritus Rector, und Theodor Zürrer, dem Techniker und Mechaniker, ohne den ein Erfolg nicht möglich gewesen wäre. Als während des 1. Weltkrieges der Import von vorwiegend deut-

schen Spielzeugbahnen zum Erliegen kam, nutzte Hermann Löwenstein die Gunst der Stunde. Er gründete im März 1918 eine «Manufaktur für Spielwaren aller Art». Das innovative Sortiment wurde mit der Zeit immer vielfältiger. Es umfasste noch nie dagewesene elektrische Lokomotiven und Triebwagen mit schweizerischer Prägung, einschliesslich Zubehör. Doch der Erfolg war leider nur von kurzer Dauer, weil durch die wieder erwachte deutsche Industrie



Dieses Abziehbild wurde auf Fahrzeugen verwendet, sofern diese nicht an Franz Carl Weber geliefert wurden. Die Originalgrösse dieser Herstellerangabe war 25 x 10 mm.